

# SASSA

Konferenz Soziale Arbeit  
der Fachhochschulen Schweiz



# Orientierungsrahmen für das Fachhochschulstudium in Sozialer Arbeit

Februar 2025

# Inhalt

Entwickelt und ausgearbeitet durch die Konferenz Soziale Arbeit der Fachhochschulen Schweiz (SASSA). Mit der Verabschiedung des Orientierungsrahmens bekennt sich der Vorstand zu den in diesem Dokument dargelegten Eckwerten für das Studium in Sozialer Arbeit an den Fachhochschulen in der Schweiz.

*Verabschiedet durch den Vorstand am 14.02.2025*

<b>1. Zielsetzung und Adressat:innen des Orientierungsrahmens</b> .....	<b>4</b>
<b>2. Charakteristika des Fachhochschulstudiums in Sozialer Arbeit auf Bachelor- und Masterstufe</b> .....	<b>5</b>
Praxisorientierung .....	6
Forschungsbasierung .....	6
Theorie-Praxis-Relationierung .....	7
Inner- und internationale Ausrichtung .....	7
Akademische Anschlussmöglichkeiten an Bachelor- und Masterstufe .....	8
<b>3. Kompetenzorientierung</b> .....	<b>9</b>
Herleitung der Kernkompetenzen .....	9
<b>4. Kompetenzentwicklung im Studium in Sozialer Arbeit</b> .....	<b>10</b>
Übersicht über die zu entwickelnden Kompetenzen auf Stufe Bachelor .....	12
Übersicht über die zu entwickelnden Kompetenzen auf Stufe Master .....	14
Kompetenzprofil des Instituts Transdisciplinaire de Travail Social auf Stufe Doktorat .....	16

## 1. Zielsetzung und Adressat:innen des Orientierungsrahmens

Mit dem vorliegenden Dokument legen die Mitglieder der Konferenz Soziale Arbeit der Fachhochschulen Schweiz (SASSA) zentrale **inhaltliche, curriculare und kompetenzbezogene Referenzpunkte für das generalistische<sup>1</sup> Studium in Sozialer Arbeit** an den Fachhochschulen (FH) in der Schweiz fest. Die aufgeführten Charakteristika eines Fachhochschulstudiums und die Übersicht der Kernkompetenzen auf Stufe Bachelor, Master und Doktorat<sup>2</sup> bilden die Eckwerte des Studiums in Sozialer Arbeit auf Hochschulniveau.

### Der Orientierungsrahmen verfolgt drei zentrale Zielsetzungen:

1. Er bietet Orientierung für die Konzeption und die Weiterentwicklung des Studiums in Sozialer Arbeit auf Stufe Bachelor, Master und Doktorat. Die Konkretisierung und Umsetzung dieser Eckwerte obliegen der Hoheit der einzelnen FH.
2. Er beschreibt die Charakteristika des konsekutiven Studiums in Sozialer Arbeit an einer Fachhochschule und positioniert somit dieses Fachhochschulstudium im Schweizer Bildungssystem.
3. Er bietet eine Übersicht der Kernkompetenzen von Absolvent:innen eines Studiums in Sozialer Arbeit auf Stufe Bachelor, Master und Doktorat.

### Die Hauptadressat:innen des Orientierungsrahmens sind die folgenden:

1. **Fachhochschulen für Soziale Arbeit:** Der Orientierungsrahmen stellt das den Studienstufen Bachelor und Master aller Schweizer Fachhochschulen zugrundeliegende gemeinsame Fundament dar. Gleichzeitig eröffnet er Perspektiven für die Weiterentwicklung des Fachhochschulstudiums.
2. **Praxisorganisationen und Arbeitgebende:** Der Orientierungsrahmen bietet eine Übersicht über die Kernkompetenzen der Absolvent:innen eines Bachelor- bzw. Masterstudiums bzw. eines Doktors in Sozialer Arbeit. Der Orientierungsrahmen leistet somit einen Beitrag dazu, die Stellen- und Anforderungsprofile in den Institutionen des Sozialbereichs passgenauer zu formulieren und Stellen zielgerichteter besetzen zu können.
3. **Maturitätsschulen, Berufsberatungsstellen, Höhere Fachschulen, Universitäten und weitere Bildungsinstitutionen im Sozialbereich:** Der Orientierungsrahmen ermöglicht es, die Studienstufen Bachelor, Master und Doktorat sowie weiterführende Spezialisierungsmöglichkeiten im Rahmen der Weiterbildung in die Bildungssystematik der Schweiz einzuordnen und von anderen Bildungsangeboten zu unterscheiden. Der Orientierungsrahmen profiliert das Studium in Sozialer Arbeit auf Hochschulniveau im Schweizer Bildungssystem.

Die Überprüfung und Weiterentwicklung des Orientierungsrahmens erfolgen in regelmässigen Abständen. Der Prozess wird vom Vorstand der SASSA initiiert und koordiniert.

<sup>1</sup> Generalistisch steht hier für die handlungsfeldübergreifende Perspektive der Studiengänge. Die Perspektive orientiert sich an Gemeinsamkeiten in den verschiedenen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit.

<sup>2</sup> Ein Doktorat in Sozialer Arbeit wird aktuell in der Schweiz am Institut Transdisciplinaire de Travail Social (ITTS) der Universität Neuchâtel in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Westschweiz (HES-SO) und der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) angeboten. Das Doktorat und dessen Ausgestaltung liegen damit nicht in der Kompetenz der SASSA. Die Aussagen dieses Orientierungsrahmens zum Doktorat erfolgen in Abstimmung mit dem ITTS.

## 2. Charakteristika des Fachhochschulstudiums in Sozialer Arbeit auf Bachelor- und Masterstufe

### Wissenschaftsbasiert und praxisorientiert

Die Fachhochschulen verstehen sich als wissenschaftlich fundiert und praxisorientiert. In der Ausbildung bieten sie den Studierenden ein fachbezogenes, wissenschaftsfundiertes und praxisorientiertes Studium in Sozialer Arbeit, das zur Berufsbefähigung führt. Dazu stehen sie in enger und vielfältiger Verbindung mit Praxisorganisationen der Sozialen Arbeit und verzahnen die Lehre mit ihrer Forschung. In ihrer Forschung greifen sie gesellschaftliche Entwicklungen auf und erkennen soziale Probleme sowie deren Auswirkungen auf die Handlungsfelder frühzeitig. Sie tragen zur Theorieentwicklung und zusammen mit Praxispartnern zur Lösung sozialer Probleme bei.

### Positionierung des Fachhochschulstudiums

Das Fachhochschulstudium in Sozialer Arbeit unterscheidet sich von verwandten Studiengängen an den Universitäten durch eine stärkere Durchdringung mit Praxisinhalten und eine intensive Vernetzung mit der Praxis. Von den Höheren Fachschulen grenzt sich das FH-Studium durch die enge Verknüpfung zur Forschung sowie durch die Orientierung an Interdisziplinarität und Interprofessionalität ab, welche sich in den Kernkompetenzen zeigen. Das Studium in Sozialer Arbeit an den Fachhochschulen zeichnet sich durch die Verknüpfung von Lehre und Forschung aus, die durch deren vierfachen Leistungsauftrag ermöglicht wird.

### Gesetzliche Grundlagen

Das Fachhochschulstudium in Sozialer Arbeit in der Schweiz beruht auf dem Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (SR 414.20), der Verordnung des Hochschulrates über die Koordination der Lehre an den Schweizer Hochschulen (SR 414.205.1) und der Verordnung des Hochschulrates über die Zulassung zu den Fachhochschulen und den Fachhochschulinstitutionen (SR 414.205.7). Der schweizerische Hochschulrahmen (nqf.ch-HS), der dem Studium in Sozialer Arbeit

zugrunde liegt, umfasst das dreistufige Studiensystem Bachelor – Master – Doktorat.<sup>3</sup> Er trägt zur Vergleichbarkeit der schweizerischen Hochschulqualifikationen im europäischen und internationalen Kontext bei. Gemäss Bologna-Vorgaben ist die Vergabe der an den Fachhochschulen verliehenen Bachelor- und Masterabschlüsse an die Erarbeitung von ECTS-Punkten geknüpft.

### Freiräume in der Umsetzung

Auf den Stufen Bachelor und Master verfügen die Fachhochschulen über Freiräume in der Umsetzung der in den Reglementarien festgelegten Rahmenbedingungen, welche bei der Gestaltung der Curricula, in den angebotenen Studienformen und deren Dauer, in den Formen der Praxisausbildung oder in der konkreten Ausgestaltung der Zulassungsbedingungen sichtbar werden.

### Konsekutiver Aufbau

Auf Stufe Bachelor und Master bilden die Fachhochschulen Professionelle der Sozialen Arbeit<sup>4</sup> für sämtliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit aus. Im berufsbefähigenden Bachelorstudium steht die Entwicklung grundlegender Kompetenzen der Sozialen Arbeit sowie der Bezugsdisziplinen im Fokus. Zudem entwickeln die Studierenden im Bachelorstudium eine eigene professionelle Identität. Frei wählbare Vertiefungsmodule und individuell gestaltbare Praktika bieten die Möglichkeit zur persönlichen Profilbildung. Das Masterstudium in Sozialer Arbeit dient der Vertiefung und Erweiterung der im Bachelorstudium erworbenen Kompetenzen. Dadurch werden die Studierenden befähigt, komplexe Situationen in Zusammenarbeit mit Akteur:innen aus verschiedenen Disziplinen zu bewältigen, aber auch Programme oder Organisationen zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Auf Masterstufe besteht wiederum die Möglichkeit einer individuellen Profilbildung. Der Masterabschluss legt damit gleichermassen den Grundstein für eine besonders anspruchsvolle Praxistätigkeit, die Übernahme von Führungsaufgaben und eine wissenschaftliche Laufbahn.

<sup>3</sup> Zu finden unter: <https://www.swissuniversities.ch/en/themen/lehre-studium/qualifikationsrahmen/deskriptoren> (konsultiert am 6. September 2024).

<sup>4</sup> In der Praxis ist auch der Begriff Fachperson Soziale Arbeit gebräuchlich. Wir empfehlen den Begriff Professionelle der Sozialen Arbeit zu verwenden, weil dieser an die Diskurse in anderen Sprachen (Englisch, Französisch und Italienisch) anschlussfähiger ist.

**Nachfolgende Merkmale charakterisieren das Studium auf Stufe Bachelor und Master an allen Fachhochschulen, wobei diese ihre Schwerpunkte unterschiedlich setzen.**

## Praxisorientierung

Die Interaktion zwischen Hochschule und Praxis ist konstitutiv für das Fachhochschulstudium in Sozialer Arbeit. Sie wird in unterschiedlichen Formaten mit verschiedenen Stossrichtungen und Zielsetzungen ausgestaltet. Die Zielsetzungen lauten wie folgt:

- Auf Studienstufe Bachelor lernen die Studierenden die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit kennen. Sie entwickeln und erproben ihr Professionsverständnis sowie ihre eigenen Analyse- und Handlungskompetenzen und reflektieren sich im Zuge der professionellen Identitätsentwicklung. Hierzu werden Praxis und Hochschule gleichermaßen als Lernorte verstanden. Sowohl in der Hochschule als auch in der Praxis entwickeln die Studierenden grundlegende Handlungskompetenzen und lernen Reflexionen mit theoretischen und empirischen Referenzen abzugleichen, sowie daraus Schlüsse für die Beobachtung, die Beurtei-

lung, die Intervention und die Evaluation des professionellen Handelns zu ziehen. Die als integraler curricularer Bestandteil auf allen Studienstufen verankerte Praxisausbildung wird dazu als ein angeleiteter und zielgesteuerter Lern- bzw. Reflexionsprozess gesehen.

- Auf Studienstufe Master vertiefen die Studierenden die eigenen Kompetenzen und entwickeln ihr professionelles Handeln weiter. Sie leisten so einen Beitrag zur Gestaltung und Entwicklung der Handlungsfelder und der Organisationen Sozialer Arbeit.

Die Erkenntnisse aus der Interaktion mit der Praxis werden genutzt, um das Fachhochschulstudium und die Soziale Arbeit als Profession und Disziplin weiterzuentwickeln.

## Forschungsbasierung

Forschung nimmt für die Fundierung von Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit eine zentrale Rolle ein. Im Studium fördern die Fachhochschulen die kritische Auseinandersetzung der Studierenden aller Studienstufen mit aktuellen Forschungsarbeiten, -daten und -resultaten und unterstützen sie bei der stufengerechten Realisierung eigener Forschungsvorhaben.

- Auf Studienstufe Bachelor werden Studierende dazu befähigt, theoretisches und empirisches Wissen zu verstehen und für das eigene Handeln nutzbar zu machen.

Wissenschaftliche Erkenntnisse werden genutzt, um das Fachhochschulstudium und die Soziale Arbeit als Profession und Disziplin weiterzuentwickeln und im Austausch mit der Praxis künftige Anforderungen an die Profession zu verstehen und anzugehen.

## Theorie-Praxis-Relationierung

Die Fähigkeit zur Relationierung von wissenschaftlichem und praktischem Handlungs- und Erfahrungswissen ist Voraussetzung für gelingendes professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit. Dabei wird die Relationierung als Modus verstanden, mit dem wissenschaftliches Wissen aufgenommen und auf die konkrete Problemstellung hin interpretiert, wobei ein neuer Typ Wissen – das Professionswissen – entsteht.

- Auf Studienstufe Bachelor besteht die Entwicklungsaufgabe darin, im Rahmen von begleiteten

Such- und Pendelbewegungen eine Relationierungskompetenz und somit eine reflexive Professionalität zu entwickeln und zu vertiefen.

- Auf Studienstufe Master werden Studierende befähigt, Probleme von höherer Komplexität durch Theorie-Praxis-Relationierung zu bearbeiten. Dies versetzt sie darüber hinaus in die Lage, Innovationsbedarf zu erkennen sowie entsprechende Entwicklungsprozesse anzustossen und umzusetzen.

## Inner- und internationale Ausrichtung

Perspektivenvielfalt spielt in Lehre, Forschung und Berufspraxis der Sozialen Arbeit eine zentrale Rolle. Für Studierende der Sozialen Arbeit bedeutet dies, sich international zu vernetzen, sich in einem interkulturellen Kontext zu bewegen und von diesen Erfahrungen zu lernen. Eine Reihe von Kooperationsvereinbarungen und Austauschprogrammen fördern die Mobilität von Studierenden und Lehrenden innerhalb der Schweiz und über die Landesgrenzen hinaus. Kooperationen zwischen den Schweizer Fachhochschulen in allen Landesteilen und mit Hochschulen weltweit ermöglichen es Studierenden, einen Teil des Studiums oder Praktika in einer anderen Sprache bzw. Kultur zu absolvieren und so in die Diskurse und sozialpolitischen Realitäten andernorts einzutauchen. Daneben werden an den Fachhochschulen auch kürzere Formate mit internationalem Bezug wie z.B. Studienreisen und Veranstaltungen zum Internationalen Tag der Sozialen Arbeit angeboten. Dabei werden die folgenden Ziele verfolgt:

- Auf Studienstufe Bachelor werden Studierende durch inner- und internationale Perspektivenreflexion befähigt, ein umfassendes Bild der Sozialen Arbeit zu erlangen und ihre eigene professionelle Identität zu entwickeln bzw. zu schärfen.
- Auf Studienstufe Master werden die Studierenden intensiver mit einer inner- und internationalen Perspektive konfrontiert. Die dadurch angestossene Perspektivenreflexion höherer Komplexität befähigt Studierende zu einer fundierten Auseinandersetzung mit den Handlungslogiken Sozialer Arbeit und zur Nutzung der daraus gewonnenen Erkenntnisse für soziale Innovationen.

## Akademische Anschlussmöglichkeiten an die Bachelor- und Masterstufe

Das Studium in Sozialer Arbeit bildet auf Bachelor- und Masterstufe generalistisch aus, während eine Spezialisierung im Rahmen der Weiterbildung erfolgen kann. Die Fachhochschulen bieten ein breites Spektrum an Weiterbildungen, die eine gezielte Spezialisierung in einem Handlungsfeld der Sozialen Arbeit mit einem konkreten Praxis- und Anwendungsbezug anbieten oder auf die Übernahme von Führungsfunktionen vorbereiten. Weiterbildungen ergänzen die generalistische Erstausbildung und schliessen oft an konkreten Berufserfahrungen an. Sie führen je nach Umfang zu einem CAS (Certificate of Advanced Studies), DAS (Diploma of Advanced Studies) oder MAS (Master of Advanced Studies). Die Weiterbildungsangebote der Fachhochschulen gehören gemäss dem Bundesgesetz über die Weiterbildung (SR 419.1) zur nicht-formalen Bildung, d.h. sie führen nicht zur Verleihung eines akademischen Grades.

Das Doktorat als akademischer Grad ist hingegen ein formales Bildungsangebot, welches im schweizerischen Hochschulrahmen verankert ist. Seit 2022 bietet die Uni-

versität Neuchâtel in Partnerschaft mit der Fachhochschule Westschweiz (HES- SO) und der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) ein Doktoratsprogramm in Sozialer Arbeit an. Das Doktoratsstudium bietet eine strukturierte, auf die Bedürfnisse der Doktorierenden zugeschnittene spezifische methodische und theoretische Vertiefung in Sozialer Arbeit. Die Ausbildung auf Stufe Doktorat dient der Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit als wissenschaftliche Disziplin und stellt zugleich neue wissenschaftliche Ressourcen für die Praxis zur Verfügung. Das Doktoratsprogramm steht Inhaber:innen eines FH-Masters in Sozialer Arbeit oder eines Masterabschlusses einer Schweizer Universität in Sozial-, Rechts- oder Wirtschaftswissenschaften offen. Erfolgreiche Doktorand:innen erhalten nach Abschluss der Promotion ein Doktorat in Sozialer Arbeit. Den Dokortitel verleiht die Universität Neuchâtel in Zusammenarbeit mit der Fachhochschulschule Westschweiz (HES-SO) und der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).

## 3. Kompetenzorientierung

Zusätzlich zu den bereits genannten Charakteristika zeichnet sich das FH-Studium in Sozialer Arbeit durch eine Kompetenzorientierung aus. Dabei wird in Anlehnung an den lateinischen Ursprung (*competencia*) das Wort Fähigkeit als Synonym von Kompetenz verwendet. Kompetenzen werden demnach als Dispositionen zu professionellem Handeln verstanden. Die im Studium adressierten Handlungskompetenzen umfassen dabei die Bereiche Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz, welche in unterschiedlicher Gewichtung die Dimensionen Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen beinhalten.

Die Kompetenzdimensionen und -bereiche sind in den einzelnen nachfolgend aufgeführten Kernkompetenzen miteinander verwoben. Dies bildet die Grundlage für ein reflexives und professionelles Handeln in Praxis und Wissenschaft. Es wird davon abgesehen, die Kompetenzformulierungen den Kompetenzbereichen (Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen) bzw. den einzelnen Kompetenzdimensionen (Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen) zuzuordnen. Diese Aufgabe kommt den jeweiligen Fachhochschulen im Zuge der Festlegung ihrer Kompetenzprofile zu.

### Herleitung der Kernkompetenzen

Den in der Übersicht festgehaltenen Kernkompetenzen wurden die internationale Definition Sozialer Arbeit der IFSW und der IASSW (2014) sowie die Global Standards for Social Work Education and Training (IASSW, 2020) zugrunde gelegt.<sup>5</sup> Die Global Standards for Social Work Education and Training definieren weltweite Minimalanforderungen zur Sicherung einer hohen Qualität der Ausbildung in Sozialer Arbeit auf Tertiärstufe in unterschiedlichen nationalen Kontexten. Diese Grundlagendokumente verfügen über eine hohe Legitimationskraft und sind von Hochschulvertreter:innen der Schweiz mitgestaltet und mitverantwortet worden.

Die Global Standards for Social Work Education and Training wurden in einem ersten Schritt ins Deutsche übertragen und in einem zweiten Schritt inhaltlich ge-

sichtet, diskutiert und schliesslich thematisch geclustert. Die dabei festgelegten thematischen Cluster sind die folgenden:

- Adressat:innen der Sozialen Arbeit
- Methodisches Handeln in Praxis und Wissenschaft
- Rechtliche und ethische Grundlagen
- Soziale Arbeit als Profession und Disziplin
- Gesellschaftliche Verhältnisse und Gestaltung sozialen Wandels und Förderung sozialen Zusammenhalts
- Organisationale Gestaltung
- Professionelle Identitätsentwicklung

Im Anschluss daran wurden ausgehend von Kernfragen die einem Cluster zugeordneten Global Standards for Social Work Education and Training inhaltlich übergreifend analysiert, diskutiert und mit den bestehenden Kompetenzprofilen der Fachhochschulen abgeglichen. Die in einem thematischen Cluster identifizierten inhaltlichen Essenzen wurden sodann in Form eigens formulierter Kernkompetenzen festgehalten.

In den Kernkompetenzen, die in der Übersicht festgehalten sind, finden neben den Global Standards for Social Work Education and Training und den im Orientierungsrahmen festgehaltenen Charakteristika eines FH-Studiums auch die dublin descriptors (nqf.ch-HS) Berücksichtigung. Die von den dublin descriptors eingeforderten Qualifikationen werden dabei über die festgehaltenen Kernkompetenzen abgedeckt. Dies geschieht zwar nicht wortwörtlich, jedoch sinngemäss und analog zu den verschiedenen Studienstufen. Auf Stufe Doktorat integriert der Orientierungsrahmen das Kompetenzprofil des Doktoratsprogramms des Institut Transdisciplinaire de Travail Social der Universität Neuchâtel (ITTS, 2024).

Die nachfolgende Übersicht «Kompetenzentwicklung im Studium in Sozialer Arbeit» formuliert die zu entwickelnden Kernkompetenzen auf den Stufen Bachelor und Master für jedes einzelne Cluster. Die für jedes Cluster festgehaltenen Kernfragen und die Überschriften dienen der Leserführung.

<sup>5</sup> Zu finden unter: <https://www.ifsw.org/what-is-social-work/global-definition-of-social-work> und <https://www.ifsw.org/global-standards-for-social-work-education-and-training> (konsultiert am 6. September 2024).

## 4. Kompetenzentwicklung im Studium in Sozialer Arbeit

Thematische Cluster	Adressat:innen der Sozialen Arbeit	Methodisches Handeln in Praxis und Wissenschaft	Rechtliche und ethische Grundlagen	Soziale Arbeit als Profession und Disziplin	Gestaltung sozialen Wandels und Förderung gesellschaftlichen Zusammenhalts	Organisationale Gestaltung	Professionelle Identitätsentwicklung
Kernfragen	Wer sind die Adressat:innen und die weiteren Anspruchsgruppen in der Sozialen Arbeit? Wie erkenne ich deren Unterstützungsbedarf und welche Lösungsansätze stehen mir zur Verfügung?	Wie handle ich in Praxis und Wissenschaft?	Was sind die ethischen und rechtlichen Grundlagen, um Funktion und Aufgabe der Sozialen Arbeit zu begründen? Und wie lassen sich diese mitgestalten?	Wie stehen Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit im Verhältnis zueinander?	Wie kann ich sozialen Wandel mitgestalten und gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern?	Wie kann ich organisationale Strukturen und Prozesse dahingehend gestalten, dass die Funktion und Aufgabe der Sozialen Arbeit erfüllt werden können?	Wie kann ich meine professionelle Identität gezielt nutzen und weiterentwickeln?
Gliederung der Kernkompetenzen	<p>Sozialstruktur und gesellschaftliche Verhältnisse</p> <p>Individuum, Sozialraum, Organisation</p> <p>Funktion und Aufgabe der Sozialen Arbeit</p>	<p>Wertebasiertes und wertereflexives Handeln</p> <p>Professionelle Interaktion und Kommunikation</p> <p>Fallverstehen, Diagnostik, Analyse</p> <p>Planung, Umsetzung, Begleitung von Interventionen und Prozessen</p> <p>Dokumentation, Evaluation und Konzeption Gestaltung des Gemein- und Sozialwesens</p> <p>Wissensgenerierung, Wissen zugänglich machen, Wissen verstehen/reflektieren</p> <p>Interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit</p>	<p>Ethische Grundannahmen und Standards</p> <p>Rechtliche Bedingungen</p> <p>Engagement, Einflussnahme, Mitgestaltung</p>	<p>Geschichte und Funktion der Sozialen Arbeit</p> <p>Diskursverständnis und -mitgestaltung</p> <p>Interprofessionalität und Interdisziplinarität</p>	<p>Gesellschaftliche Verhältnisse und Transformationen</p> <p>Zivilgesellschaftliche Einflussnahme und Mitgestaltung</p>	<p>Sozialpolitische Grundlagen</p> <p>Organisationale Strukturen, Prozesse und Aufgaben</p> <p>Organisationale Einflussnahme und Mitgestaltung</p>	<p>Kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und dem eigenen Wertesystem</p> <p>Persönliches Ressourcenmanagement</p> <p>Rollenverständnis und -gestaltung</p> <p>Identitätsentwicklung und Habitusbildung in der Sozialen Arbeit</p> <p>Professionelle Kompetenzerweiterung</p>

# Übersicht über die zu entwickelnden Kompetenzen auf Stufe Bachelor

Adressat:innen der Sozialen Arbeit	Methodisches Handeln in Praxis und Wissenschaft	Rechtliche und ethische Grundlagen	Soziale Arbeit als Profession und Disziplin	Gestaltung sozialen Wandels und Förderung gesellschaftlichen Zusammenhalts	Organisationale Gestaltung	Professionelle Identitätsentwicklung
<p><b>Sozialstruktur und gesellschaftliche Verhältnisse</b> Fähig sein, gestützt auf vorhandenes theoretisches und empirisches Wissen Sozialstrukturen und soziale Ungleichheiten zu erkennen, sowie deren Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die Teilhabechancen der Menschen kritisch zu reflektieren.</p> <p><b>Individuum, Sozialraum, Organisation</b> Fähig sein, Interventions-, Hilfe-, Prozessbegleitungs- und Animationsbedarfe bei Individuen, in Gruppen, in Teams, in Sozialräumen und in Organisationen auf Basis einer Analyse der Sozialstruktur, der sozialen Ungleichheiten und der individuellen Lebenslagen zu identifizieren und daraus Ansätze für deren Bearbeitung abzuleiten.</p> <p><b>Funktion und Aufgabe der Sozialen Arbeit</b> Fähig sein, im Spannungsfeld von Hilfe-, Kontroll- und Professionsmandat der Sozialen Arbeit adressat:innen-, fall-, lebenslagen-, handlungsfeld- und situationsgerechte Interventions-, Hilfe-, Prozessbegleitungs- sowie Animationsansätze der Sozialen Arbeit zu benennen, zu verwenden sowie diese gegenüber denjenigen anderer Disziplinen/ Professionen abzugrenzen bzw. zu vertreten.</p>	<p><b>Wertebasiertes und wertereflexives Handeln</b> Fähig sein, das eigene Handeln der Situation angemessen wertebasiert und wertereflexiv zu gestalten und zu begründen.</p> <p><b>Professionelle Interaktion und Kommunikation</b> Fähig sein, mit Hilfe der theoretischen und methodischen Grundlagen sozialer Interaktion und Kommunikation Gespräche im professionellen Kontext zu führen, Beziehungen zu gestalten und zu Konfliktlösungen beizutragen.</p> <p><b>Fall-/Situationsverstehen, Diagnostik, Analyse</b> Fähig sein, mit Hilfe des erarbeiteten Fachwissens sowie von verstehenden und erklärenden Analysemethoden Fälle und Situationen in ihren Bedingungen und bestimmenden Faktoren zu durchdringen und zu analysieren.</p> <p><b>Planung, Umsetzung, Begleitung von Interventionen und Prozessen</b> Fähig sein, Interventionen auf der Grundlage des Fall- und Situationsverstehens, der Diagnostik, der Analyse und mit Hilfe spezifischer Handlungsmethoden zielgerichtet sowie in Kooperation mit Adressat:innen und weiteren Akteur:innen zu planen und durchzuführen.</p> <p><b>Dokumentation, Evaluation und Konzeption</b> Fähig sein, den professionellen Handlungsprozess systematisch zu dokumentieren und die aus der Dokumentation entstandenen Informationen zur Verbesserung der Arbeit zu nutzen.</p> <p><b>Gestaltung des Gemein- und Sozialwesens</b> Fähig sein, auf lokaler/sozialräumlicher Ebene Lücken in der sozialen Versorgung zu erkennen, entsprechende sozialpolitische Massnahmen auf die örtliche politische Bühne zu tragen, sowie Projekte zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts zu initiieren und zu leiten.</p> <p><b>Wissensgenerierung, Wissen zugänglich machen, Wissen verstehen/reflektieren</b> Fähig sein, wissenschaftliche Texte zu verstehen und zu analysieren, relevante Fragestellungen zu formulieren, Forschungsergebnisse kritisch zu reflektieren und für die Begründung des methodischen Handelns zu nutzen.</p> <p><b>Interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit</b> Fähig sein, mit anderen Professionellen der Sozialen Arbeit und/oder Dritten adäquat zusammenzuarbeiten und – auch bei unterschiedlichen Interessen – fair und transparent zu verhandeln sowie dabei die eigenen Entscheidungen zu begründen.</p>	<p><b>Ethische Grundannahmen und Standards</b> Fähig sein, mit den ethischen Grundlagen und Standards der Sozialen Arbeit zu argumentieren und darauf basierend das eigene Handeln zu begründen.</p> <p><b>Rechtliche Bedingungen</b> Fähig sein, die für die Soziale Arbeit relevanten rechtlichen Grundlagen sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen für Organisationen im Sozialwesen zu erläutern und das eigene Handeln darin zu verorten und in diesem Rahmen Entscheidungen zu treffen.</p> <p><b>Engagement, Einflussnahme, Mitgestaltung</b> Fähig sein, Fragen der sozialen Gerechtigkeit auf lokaler Ebene mit Hilfe ethischer und rechtlicher Grundlagen zu beantworten und Interventionen zu planen.</p>	<p><b>Geschichte und Funktion der Sozialen Arbeit</b> Fähig sein, historische Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit sowie die Prozesse der Disziplin- und Professionsbildung aus einer kritisch-reflexiven Perspektive zu verstehen und auf heutige Fragestellungen bzw. Diskurse der Sozialen Arbeit zu beziehen.</p> <p><b>Diskursverständnis und -mitgestaltung</b> Fähig sein, klassische und neuere Theorieansätze und empirische Befunde zum Selbstverständnis der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession zu erläutern sowie zur Begründung des Handelns der Sozialen Arbeit heranzuziehen.</p> <p><b>Interprofessionalität und Interdisziplinarität</b> Fähig sein, in Kenntnis der spezifischen Funktion, Aufgabe und historischen Entwicklungslinien der Profession und Disziplin Soziale Arbeit mit Angehörigen anderer Professionen/Disziplinen zu interagieren sowie mit diesen zur Förderung des Wohlbefindens und der Teilhabechancen der Menschen zusammenzuarbeiten und gemeinsame Lösungswege zu definieren.</p>	<p><b>Gesellschaftliche Verhältnisse und Transformationen</b> Fähig sein, gesellschaftliche Verhältnisse aus unterschiedlichen Blickwinkeln kritisch zu analysieren und sie mit Blick auf Hindernisse und Ressourcen für die Adressat:innen kritisch zu reflektieren.</p> <p>Fähig sein, gesellschaftliche Machtstrukturen und -dynamiken zu erkennen, kritisch zu reflektieren und deren Auswirkungen auf die Adressat:innen im professionellen Handeln mitzubersichtigen.</p> <p>Fähig sein, Verknüpfungen zwischen sozialen und technologischen sowie ökologischen Wandlungsprozessen zu reflektieren und zu diskutieren und daraus professionelle Strategien abzuleiten.</p> <p>Fähig sein, Machtstrukturen und gesellschaftliche Verhältnisse, welche Minderheiten, marginalisierte und gefährdete Bevölkerungsgruppen betreffen, im professionellen Handeln mitzubersichtigen.</p> <p><b>Zivilgesellschaftliche Einflussnahme und Mitgestaltung</b> Fähig sein, zivilgesellschaftliche Ressourcen für die Bewältigung von Problemstellungen in individuellen Lebenslagen sowie in sozialräumlichen bzw. organisationalen Gegebenheiten zu identifizieren, zu mobilisieren und zu nutzen.</p> <p>Fähig sein, Problemstellungen in individuellen Lebenslagen und sozialräumlichen bzw. organisationalen Gegebenheiten für den zivilgesellschaftlichen Diskurs zu erschliessen und diesen mitzugestalten.</p> <p>Fähig sein, für gesellschaftliche Partizipation, Inklusion und soziale Teilhabe anwaltschaftlich einzustehen und damit einen Beitrag zur Förderung nachhaltigen Friedens und Gerechtigkeit zu leisten.</p>	<p><b>Sozialpolitische Grundlagen</b> Fähig sein, die sozialpolitischen Grundlagen der Schweiz, die gesetzlichen Bestimmungen sowie die entsprechenden sozialen Organisationen auf kantonaler und nationaler Ebene erläutern zu können.</p> <p><b>Organisationale Strukturen, Prozesse und Aufgaben</b> Fähig sein, Organisationen nach ihrer Struktur und ihren spezifischen Merkmalen beschreiben zu können.</p> <p>Fähig sein, die in den verschiedenen Arbeitsfeldern und Projekten der Sozialen Arbeit erforderlichen administrativen Arbeiten durchzuführen.</p> <p><b>Organisationale Einflussnahme und Mitgestaltung</b> Fähig sein, die komplexen, subtilen, mehrdimensionalen, ethischen, rechtlichen und dialogischen Aspekte von Macht anzusprechen und zu einer gelingenden Zusammenarbeit beizutragen.</p>	<p><b>Kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und dem eigenen Wertesystem</b> Fähig sein, die wechselseitige Beeinflussung persönlicher Lebenserfahrungen, individueller Wertesysteme und eigener professioneller Praxis zu erkennen und kritisch zu reflektieren sowie im eigenen professionellen Handeln zu berücksichtigen.</p> <p><b>Persönliches Ressourcenmanagement</b> Fähig sein, die eigenen Ressourcen zu identifizieren, kritisch zu reflektieren, sich neue Ressourcen zu verschaffen sowie vorhandene Ressourcen bewusst und gezielt einzusetzen.</p> <p><b>Rollenverständnis und -gestaltung</b> Fähig sein, ein eigenes selbstkritisches professionelles Rollenverständnis zu entwickeln und diese Rolle adäquat auszugestalten.</p> <p><b>Identitätsentwicklung und Habitusbildung in der Sozialen Arbeit</b> Fähig sein, die eigene professionelle Identität zu entwickeln.</p> <p><b>Professionelle Kompetenzerweiterung</b> Fähig sein, gegebene Gefässe zur kritischen Selbstreflexion und Weiterentwicklung der eigenen professionellen Kompetenzen zu nutzen.</p>

## Übersicht über die zu entwickelnden Kompetenzen auf Stufe Master

Adressat:innen der Sozialen Arbeit	Methodisches Handeln in Praxis und Wissenschaft	Rechtliche und ethische Grundlagen	Soziale Arbeit als Profession und Disziplin	Gestaltung sozialen Wandels und Förderung gesellschaftlichen Zusammenhalts	Organisationale Gestaltung	Professionelle Identitätsentwicklung
<p><b>Sozialstruktur und gesellschaftliche Verhältnisse</b> Fähig sein, gestützt auf vorhandenes und selbst generiertes theoretisches und empirisches Wissen Sozialstrukturen und soziale Ungleichheiten zu erkennen sowie deren Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die Teilhabechancen der Menschen kritisch zu reflektieren.</p> <p><b>Individuum, Sozialraum, Organisation</b> Fähig sein, Interventions-, Hilfe-, Prozessbegleitungs- und Animationsbedarfe bei Individuen, in Gruppen, in Teams, in Sozialräumen und in Organisationen auf weiterführende, inter- und transdisziplinäre Ansätze zu entwickeln.</p> <p><b>Funktion und Aufgabe der Sozialen Arbeit</b> Fähig sein, im Spannungsfeld von Hilfe-, Kontroll- und Professionsmandat der Sozialen Arbeit adressat:innen-, fall-, lebenslagen-, handlungsfeld- und situationsgerechte Interventions-, Hilfe-, Prozessbegleitungs- sowie Animationsansätze der Sozialen Arbeit zu benennen, zu verwenden sowie in Interaktion mit Akteur:innen anderer Disziplinen/Professionen weiterführende, inter- und transdisziplinäre Ansätze zu entwickeln.</p>	<p><b>Wertebasiertes und wertereflexives Handeln</b> Fähig sein, das eigene Handeln der Situation angemessen wertebasiert und wertereflexiv zu gestalten und zu begründen.</p> <p><b>Professionelle Interaktion und Kommunikation</b> Fähig sein, mit Hilfe der theoretischen und methodischen Grundlagen sozialer Interaktion und Kommunikation Gespräche in vielfältigen professionellen Kontexten zu führen, Beziehungen aufzubauen und zu gestalten, und hochstrittige Konfliktsituationen deeskalierend zu begleiten und zu bearbeiten.</p> <p><b>Fall-/Situationsverstehen, Diagnostik, Analyse</b> Fähig sein, mit Hilfe von Fachwissen und situationsadäquaten verstehenden und erklärenden Analyse- und Forschungsmethoden hoch konfliktive und komplexe Fälle und Situationen in ihren Bedingungen und bestimmenden Faktoren zu durchdringen und zu analysieren.</p> <p><b>Planung, Umsetzung, Begleitung von Interventionen und Prozessen</b> Fähig sein, komplexe und fachlich herausfordernde Interventionen auf der Grundlage des Fall- und Situationsverstehens, der Diagnostik, der Analyse und mit Hilfe spezifischer Handlungsmethoden zielgerichtet sowie in Kooperation mit Adressat:innen und mit weiteren Akteur:innen auch in multi-professionellen und multidisziplinären Settings verantwortlich zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.</p> <p><b>Dokumentation, Evaluation und Konzeption</b> Fähig sein, den professionellen Handlungsprozess systematisch zu dokumentieren, je nach Bedarf wissenschaftlich zu untermauern und die aus der Dokumentation entstandenen Informationen bedarfsgerecht zur Weiter- oder Neuentwicklung von Angeboten und Dienstleistungen zu nutzen, sowie zur Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit insgesamt beizutragen.</p> <p><b>Gestaltung des Gemein- und Sozialwesens</b> Fähig sein, auf übergeordneter kommunaler, kantonaler oder nationaler Ebene Lücken in der sozialen Versorgung mit wissenschaftlichen Methoden zu beschreiben, entsprechende sozialpolitische Massnahmen auf die politische Bühne zu tragen, sowie Projekte zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts zu initiieren und zu leiten.</p> <p><b>Wissensgenerierung, Wissen zugänglich machen, Wissen verstehen/reflektieren (relationieren)</b> Fähig sein, das für wissenschaftlich geprägte Diskurse notwendige Wissen forschungsbasiert zu generieren, wissenschaftliche Texte zu verfassen, sowie damit sowohl zur Qualifizierung und Weiterentwicklung der Praxis Sozialer Arbeit beizutragen, als auch die Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin mitzuprägen.</p> <p><b>Interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit</b> Fähig sein, mit anderen Professionellen der Sozialen Arbeit und/oder Dritten Netzwerke aufzubauen, zu leiten und die fachliche Position der Sozialen Arbeit zu begründen und einzubringen.</p>	<p><b>Ethische Grundannahmen und Standards</b> Fähig sein, mit den ethischen Grundlagen und Standards der Sozialen Arbeit zu argumentieren und auf dieser Basis das Handeln in Organisationen zu konzipieren und zu gestalten.</p> <p><b>Rechtliche Bedingungen</b> Fähig sein, die für die Soziale Arbeit relevanten rechtlichen Grundlagen sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen für Organisationen kritisch zu reflektieren und die Kritik aus einer sozialarbeiterischen Perspektive zu begründen.</p> <p><b>Engagement, Einflussnahme, Mitgestaltung</b> Fähig sein, sich auf kantonaler und nationaler Ebene an Fragen der sozialen Gerechtigkeit zu beteiligen, den Diskurs mitzugestalten und politische und administrative Strategien zu entwickeln, um fundiert intervenieren zu können.</p>	<p><b>Geschichte und Funktion der Sozialen Arbeit</b> Fähig sein, neues Wissen zu historischen Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit sowie zu den Herausbildungsprozessen von Disziplin und Profession zu erschliessen bzw. zu generieren, dieses aus einer kritisch-reflexiven Perspektive zu verstehen und daraus Erkenntnisse für die Weiterentwicklung von Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit abzuleiten.</p> <p><b>Diskursverständnis und -mitgestaltung</b> Fähig sein, klassische und neuere Theorieansätze und empirische Befunde zum Selbstverständnis der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession zu erläutern sowie zur Begründung des Handelns der Sozialen Arbeit heranzuziehen.</p> <p>Fähig sein, eigene empirische und/oder theoretische Erkenntnisse in (inter-)disziplinäre und/oder (inter-)professionelle Fachdiskurse einzuspeisen und zu deren Weiterentwicklung beizutragen.</p> <p><b>Interprofessionalität und Interdisziplinarität</b> Fähig sein, in Kenntnis der spezifischen Funktion, Aufgabe und historischen Entwicklungslinien der Profession und Disziplin Soziale Arbeit mit Angehörigen anderer Professionen/Disziplinen zu interagieren sowie mit diesen zur Förderung des Wohlbefindens und der Teilhabechancen der Menschen in hochkomplexen und/oder konfliktiven Settings zusammenzuarbeiten.</p> <p>Fähig sein, den interdisziplinären Diskurs aus der Perspektive der Sozialen Arbeit mitzuprägen und dabei die Position der Sozialen Arbeit zu schärfen bzw. zu stärken.</p>	<p><b>Gesellschaftliche Verhältnisse und Transformationen</b> Fähig sein, gesellschaftliche Verhältnisse und Strukturen zu analysieren und kritisch zu reflektieren, damit verbundene Problemlagen aufzuzeigen sowie wissenschaftsgestützt, kritisch-reflexiv Interventionen/Instrumente und Konzepte weiterzuentwickeln, um den identifizierten Problemlagen nachhaltig zu begegnen.</p> <p><b>Zivilgesellschaftliche Einflussnahme und Mitgestaltung</b> Fähig sein, sich gestützt auf rechtliche und ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit am Diskurs zu sozialpolitischen Massnahmen und Programmen zu beteiligen und diesen mitzuprägen, politische Strategien zu entwickeln und sich an politischen Entscheidungen zu beteiligen bzw. solche zu beeinflussen.</p>	<p><b>Sozialpolitische Grundlagen</b> Fähig sein, die für die Soziale Arbeit relevanten sozialpolitischen Grundlagen und deren rechtliche Vorgaben auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene sowie deren konkrete Ausgestaltung kritisch kommentieren zu können.</p> <p><b>Organisationale Strukturen, Prozesse und Aufgaben</b> Fähig sein, Organisationen gestützt auf grundlegende Theorien umfassend beschreiben zu können, sowie mit einem analytisch-kritischen Verständnis zu hinterfragen.</p> <p>Fähig sein, die in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit erforderlichen administrativen Arbeiten umzusetzen und zu koordinieren, sowie Projekte, auch mit interprofessionellen oder interdisziplinären Ansätzen selbständig zu konzipieren und durchzuführen.</p> <p><b>Organisationale Einflussnahme und Mitgestaltung</b> Fähig sein, die komplexen, subtilen, mehrdimensionalen, ethischen, rechtlichen und dialogischen Aspekte von Macht anzusprechen und zu einer gelingenden Zusammenarbeit beizutragen.</p>	<p><b>Kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und dem eigenen Wertesystem</b> Fähig sein, die wechselseitige Beeinflussung persönlicher Lebenserfahrungen, individueller Wertesysteme und eigener professioneller Praxis zu erkennen und kritisch zu reflektieren sowie im eigenen professionellen Handeln zu berücksichtigen.</p> <p><b>Persönliches Ressourcenmanagement</b> Fähig sein, die eigenen Ressourcen zu identifizieren, kritisch zu reflektieren, sich neue Ressourcen zu verschaffen sowie vorhandene Ressourcen bewusst und gezielt einzusetzen.</p> <p><b>Rollenverständnis und -gestaltung</b> Fähig sein, das Rollenverständnis und die Rollengestaltung von Fachpersonen der Sozialen Arbeit in interdisziplinären Kontexten mitzuprägen.</p> <p><b>Identitätsentwicklung und Habitusbildung in der Sozialen Arbeit</b> Fähig sein, die eigene professionelle Identität zielorientiert weiterzuentwickeln und einen Beitrag zu leisten zur Stärkung und Weiterentwicklung der Habitusbildung in der Sozialen Arbeit.</p> <p><b>Professionelle Kompetenzerweiterung</b> Fähig sein, gegebene Gefässe zur kritischen Selbstreflexion und Weiterentwicklung der eigenen professionellen Kompetenzen zu nutzen bzw. bei Bedarf für sich oder die eigenen Mitarbeitenden solche Gefässe zu schaffen.</p>

## Kompetenzprofil des Instituts Transdisciplinaire de Travail Social auf Stufe Doktorat

Auf Stufe Doktorat integriert der Orientierungsrahmen das Kompetenzprofil des Doktoratsprogramms des Institut Transdisciplinaire de Travail Social der Universität Neuchâtel. Den Lernergebnissen (learning outcomes), die auf Stufe Doktorat zu erreichen sind, liegen die Dublin Deskriptoren und der schweizerische Hochschulrahmen (nqf.ch-HS) zugrunde. Das Kompetenzprofil definiert die «learning outcomes» in vier Kategorien:

1. «Anwendung von Wissen und Verstehen» (Applying Knowledge & Understanding)
2. «Urteilen» (Making Judgments)
3. «Kommunikative Fertigkeiten» (Communicative Skills)
4. «Selbstlernfähigkeit» (Learning Skills)

Die folgenden, auf Englisch formulierten «learning outcomes» wurden dem Dokument des Institut Transdisciplinaire de Travail Social (2024) wörtlich entnommen:

Social work research implies qualitative, quantitative, and mixed methods, collaborative, and community-based methods. As a transdisciplinary action science, social work research creates knowledge relevant for its diverse beneficiaries and professional fields.

Applying knowledge & understanding	Making Judgments	Communicative Skills	Learning Skills
Apply and use common research methods associated with the discipline of social work	Summarise and interpret essential theoretical, topical and methodological texts for social work	Present scientific texts at seminars and conferences in social work and in the broader topical field of the PhD	Develop technological, social, or cultural advances in a knowledge society within academic and professional contexts
Carry out (i.e., conceptualise, design, implement and adapt) research in the domain of study with scholarly integrity	Write texts for scientific publication in social work and in the broader topical field of the PhD	Communicate about the field of social work with different types of publics (scientific, professional, interested) in a scientifically adequate manner and using different means and levels (including simplifying and vulgarizing for social media)	Conceptualise original research by extending the limits of knowledge through the development of substantial research that merits publication, at least in part, to the usual standard, nationally or internationally
Write/prepare scientific texts for seminars, conferences, and scientific publication in social work and in the broader topical field of the PhD	Choose adequate methodological tools for data collection and data analysis for the PhD	Write a PhD project relevant for social work including topical overviews, formulating research questions and a methodologically coherent research design	
	Practice an adequate position regarding open science, open data, and research ethics	Defend the PhD thesis comprehensibly before a jury of experts and an interested public	
	Analyse, evaluate and synthesise new and complex ideas		

Quelle: [https://www.unine.ch/itts/wp-content/uploads/sites/37/2024\\_10\\_08\\_Learning-outcomes-according-to-Dublin-descriptors-of-the-PhD-in-social-work-1.pdf](https://www.unine.ch/itts/wp-content/uploads/sites/37/2024_10_08_Learning-outcomes-according-to-Dublin-descriptors-of-the-PhD-in-social-work-1.pdf) (konsultiert am 13.02.2025)

**Der SASSA-Vorstand dankt den Mitgliedern  
der Arbeitsgruppe Orientierungsrahmen für  
die Entwicklung und Ausarbeitung des  
vorliegenden Dokuments.**

**Mitglieder der Arbeitsgruppe Orientierungsrahmen**

- Martin Biebricher, ZHAW Soziale Arbeit
- Pascal Engler, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW (ab 02.2025 BFH Soziale Arbeit)
- Lucie Kniel-Fux, Bereich Soziale Arbeit HES-SO
- Judith Studer, BFH Soziale Arbeit
- Nicole Wichmann, SASSA Geschäftsführerin



SASSA Fachkonferenz c/o Hochschule für Soziale Arbeit FHNW  
Riggenbachstr. 16  
4600 Olten